

PERSONALIEN

Frank Wysbar, dessen „Fährmann Maria“ mit Sybille Schmitz in der Titelrolle vor Jahren in Deutschland Aufsehen erregte, hat seinen ersten Film, „Die Prärie“, in seiner eigenen Hollywood-Gesellschaft beendet. Alle Außen- und Innenaufnahmen wurden im Atelier gedreht. Wysbar lebt schon seit mehreren Jahren in Amerika.

Lauritz Melchior, Opernsänger, Filmschauspieler und leidenschaftlicher Jäger, hat für die Jahre 1949 und 1950 Jagdexpeditionen nach Afrika und Indien arrangiert. In Afrika will Melchior nur Tiere schießen, die größer sind als er — Nilpferde. In Indien will er auf Tigerjagd gehen.

Kurt Student, ehemaliger Generaloberst und Oberkommandierender der deutschen Fallschirmtruppen, soll an Griechenland ausgeliefert werden. Man wirft ihm Kriegsverbrechen vor. Student befehligte 1941 das Fallschirmunternehmen auf Kreta.

Oscar Wolfe, der stellvertretende Gouverneur von Mississippi, appellierte an „alle anständigen weißen Bürger“. Sie sollen gegen einen vom Präsidenten eingesetzten Ausschuss zur Beseitigung rassistischer Unterschiede opponieren.

Claudette Colbert wird ihren Filmvertrag nicht mehr erneuern. Sie will sich als Schauspielerin von der Leinwand zurückziehen und in Zukunft nur noch als Regisseurin und Produzentin tätig sein.

Herzog Eduard von Windsor kehrte aus den Vereinigten Staaten nach Frankreich zurück. Ueber die Eindrücke seiner Reise befragt, sagte er, was ihn in Amerika immer wieder erstaune, sei die Tatsache, wie sehr dort die Kinder den Eltern gehorchen.

Greta Garbo wurde während ihres Aufenthaltes in Frankreich für die Hauptrolle eines Films über das Leben der französischen Schriftstellerin George Sand verpflichtet. Marcel Achard schreibt das Drehbuch.



Hein ten Hoff, der deutsche Schwergewichtsmeister, heiratet. Seine Frau ist die Tochter seines Promoters, des Hamburger Schlachtermeisters Jung.

Abraham Lincoln, ein Einwohner von Santa Cruz, reichte ein Gesuch auf Namensänderung ein. Als Grund führt er an, daß man ihn seit seiner Kindheit auf Grund seiner Namensgleichheit mit dem großen USA-Präsidenten häufig mit „Herr Präsident“ und „Befreier des Vaterlandes“ anrede. Jetzt habe er genug davon.

Mackenzie King, der kanadische Ministerpräsident, versäumte beinahe die Abfahrt der „Queen Elizabeth“ in New York. Er hatte noch schnell einen Nerzmantel als Hochzeitsgeschenk für Prinzessin Elizabeth von England eingekauft.

Hermann Speelmanns spielt die Hauptrolle in dem Film „Der Orkan“ der neuen Apollo-Filmgesellschaft in Düsseldorf. Regie führt Günther Rittau, der durch den Film „Meine vier Jungen“ bekannt wurde.



Martene Dietrich trägt ihre berühmten schönen Beine nicht mehr offen zur Schau. Bei ihrer Ankunft in New York aus Paris trug sie einen dreiviertellangen Rock. „Es ist doch nett“, meinte sie, „wenn man schöne Beine nur vermutet. Ich kann mich hinsetzen, ohne Aufsehen zu erregen, und ich brauche keine Hose mehr zu tragen.“

König Michael von Rumänien tritt nicht zurück, stellte der rumänische Gesandte in Washington fest. Eine amerikanische Zeitung hatte gemeldet, die Königinmutter verhandele bereits mit britischen und amerikanischen Vertretern in der Schweiz, damit Michael nach seinem Rücktritt ein Asyl habe. Nach Mitteilung des rumänischen Gesandten war Königinmutter Helena nur wenige Tage auf Reisen, feierte aber den 26. Geburtstag des Königs mit ihm in Bukarest.



Henry A. Wallace, ehemaliger USA-Vizepräsident, mußte die Schuhe ausziehen, bevor er die Moschee von Omar in der Altstadt von Jerusalem betrat. Wallace bereiste als Journalist den Nahen Osten und studierte auch die Lage in Palästina. Er ist der Meinung, daß die Spannung im Heiligen Lande stark überschätzt wird. Von einer Massierung arabischer Armeen sah er nichts.

Garry Allighan, britischer Labour-Abgeordneter, wurde wegen „grober Mißachtung des Hauses“ aus dem Parlament ausgestoßen. Allighan hatte in einem Zeitungsartikel behauptet, Parlamentsmitglieder hätten Informationen an Zeitungen verkauft. Untersuchungen ergaben, daß er selbst wöchentlich 30 Pfund Sterling vom Londoner „Evening Standard“ erhielt. In der Hauptsache für Berichte über geschlossene Sitzungen der Labour-Fraktion.

Bert Brecht bestritt bei einem Verhör vor dem Ausschuss für unamerikanische Umtriebe, ein Kommunist zu sein oder es jemals gewesen zu sein. Während der Hitler-Zeit wanderte der Schriftsteller wegen seiner linksgerichteten Einstellung nach Amerika aus.

John Winant, während des letzten Krieges USA-Botschafter in England, nahm sich in Concord, New Hampshire, durch einen Kopfschuß das Leben. Der 58jährige hatte soeben seine Kriegserinnerungen fertiggestellt und litt an geistiger und körperlicher Erschöpfung. Der Gouverneur von New Hampshire bezeichnete Winant als „Opfer des zweiten Weltkrieges“.

James Ferguson, der Altmeister der englischen Einbrecher, klagt, sein Geschäft gehe nicht mehr gut. Er schiebt das auf seine zunehmende Ungeschicklichkeit. Kein Wunder — er ist 90 Jahre alt. Letztthin erhielt er eine lange Gefängnisstrafe. Innenminister Chuter Ede erließ ihm die Strafe unter der Bedingung, daß er in den Ruhestand tritt und in einem Altersheim der Heilsarmee seinen Lebensabend beschließt.

E. M. Kingstone, ein amerikanischer Kriminalschriftsteller, kam aus den Ferien zurück und fand seine Wohnung völlig ausgeplündert vor. Selbst seine in die Wand eingebaute Stahlkassette war geleert. Bis auf einen Zettel mit der Aufschrift „Stoff für einen Kriminalroman. Wenn er gut geht, kommen wir noch einmal und holen unsere Provision ab“.